Konzeption

des Evangelischen Kindergartens

„Lasset die Kindlein zu mir kommen“

Kontakt	Elvira Behmler (Kitaleiterin)
Tel.	03334 22277
Fax	03334 3856074
E-Mail	kindergarten@kirche-eberswalde.de

Ausgabe	Juni 2021/ jährliche Überarbeitung

Vorwort

Die Basis unseres Handelns bilden die Grundsätze der Evangelischen Kirche Berlin – Brandenburg - schlesische Oberlausitz (EKBO). Für den Evangelischen Kindergarten gilt das Leitbild der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Eberswalde.

Träger des Kindergartens ist die Evangelische Stadtkirchengemeinde, vertreten durch den Gemeindekirchenrat.

Qualitätsziele werden spezifisch für den Evangelischen Kindergarten erarbeitet.

Der Evangelische Kindergarten versteht sich zum einen als Dienstleister im Bereich Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 1 bis 10 Jahren und zum anderen als missionarisches Bindeglied der Evangelischen Stadtkirchengemeinde zu den Familien der Stadt.

Die Arbeit in unserem Kindergarten richtet sich nach dem gesetzlichen Auftrag, der im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII und im Kindertagesstätten Gesetz (KitaG) geregelt ist sowie nach unserer Konzeption (Handbuch) und Anforderungen unserer Kunden (Kinder - vertreten durch ihre Eltern) Selbstverständlich finden entsprechende behördliche Regelungen Berücksichtigung.

Eberswalde, den 31.05.2021

Evangelische Stadtkirchengemeinde Eberswalde

Pfr. Hanns- Peter Giering
Vorsitzender des Gemeindekirchenrates

Aus Gründen der Vereinfachung der Lesbarkeit und des Schriftbildes werden grundsätzlich weibliche Pluralformen verwendet. Sie schließen die entsprechenden männlichen Pluralformen ein.

Gliederung

1. Leitbild der Kita

2. Kita und Träger stellen sich vor

2.1 Träger

2.2 Geschichte des Kindergartens

2.3 Lage der Einrichtung

2.3.1 Haus in der Pfeilstraße 27

2.3.2 Hort in der Kirchstraße 6

2.4 Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder

2.5 Räumliche Bedingungen und Außengelände

2.6 Gruppenstruktur

2.7 Kita – Team

2.8 Bild vom Kind

2.9 Rolle der Erzieherinnen

2.10 Umgang mit unserem christlichen Glauben

2.11 Öffnungszeiten / Tagesablauf

2.11.1 Morgenkreis

2.11.2 Verpflegung, Mittagsschlaf, Wachgruppe

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 Gesetzlicher Auftrag: KJHG, Kita- Gesetz

3.1.1 Sprachförderung

3.1.2 Grenzsteine/ Meilensteine der Entwicklung

3.1.3 Kinderschutz gem. § 8a KJHG sexualpädaogisches Konzept

3.1.4 Partizipation der Kinder

3.1.5 Beschwerdemanagement - Elterninformation

3.2 Grundsätze der elementaren Bildung

3.2.1 Religionspädagogik

3.2.2 Die sechs Bildungsbereiche

3.2.2.1 Kommunikation, Sprache, Schriftkultur und Medien

3.2.2.2 Musik

3.2.2.3 Körper, Bewegung, Gesundheit

3.2.2.4 Darstellen und Gestalten

3.2.2.5 Mathematik und Naturwissenschaften

3.2.2.6 Soziales Leben

3.3 Stellenwert des Spiels

3.4 Beobachten und Dokumentieren

3.5 Evangelische Begleitung / Traditionelle Feste

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

4.1 Entwicklungsgespräche

4.2 Elterntreffen / Elternabende

4.3 Kita-Ausschuss

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen / Kooperationspartner

5.1 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

5.2 Kooperationspartner

6 Gestaltung von Übergängen

6.1 Übergang von der Familie in die Kita

6.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

6.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule

6.4 Hortgestaltung der 1.- 4. Klassen

7. Praxisanleitung in unserer Einrichtung

7.1 Zusammenarbeit mit Praktikantinnen

8. Qualitätsentwicklung

8.1 Zusammenarbeit im Team

8.2 Fortbildung / Weiterbildung

9. Leitungsarbeit

10. Anhang

Hausordnung

1. Leitbild der Kita

„Lasset die Kindlein zu mir kommen“ (Markus-Evangelium 10, 14)

Der Evangelische Kindergarten ist ein wesentlicher Teil der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Eberswalde und orientiert sich an deren Leitbild.

Aufgrund unseres durch den christlichen Glauben geprägten Menschenbildes nehmen wir alle Kinder an, unabhängig von ihrer religiösen, sozialen oder kulturellen Herkunft.

Wir bieten Kindern und Eltern Begleitung und Orientierung aus christlicher Sicht an.

Es ist uns wichtig, die christlichen Werte zu vermitteln und die Kinder im Vertrauen auf Gottes Liebe zu sozialen und eigenständigen Menschen zu erziehen.

2. Kita und Träger stellen sich vor

2.1 Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Evangelische Stadtkirchengemeinde Eberswalde.

Kontakt: Kirchstraße 6 in 16225 Eberswalde,

Tel.: 03334-287508 // info@kirche-eberswalde.de // www.kirche-eberswalde.de

2.2 Geschichte des Kindergartens

Im Februar 1832 richtet Ernst Daniel Martin Kirchner (Prediger und Rektor der Stadtschule von 1827-1836) die 1. Kleinkinderschule in der Mark Brandenburg in Neustadt Eberswalde ein (damalige Adresse: Hinterstraße, jetzt Kirchstraße).

Im Statuten Entwurf heißt es in § 1: *"Die Klein-Kinder-Schule zu Neustadt Eberswalde hat den Zweck, zunächst arme Kinder aus zahlreichen Familien unter dem schulpflichtigen Alter, vom 2ten oder 3ten Jahre an, während der Arbeitszeit der Eltern, und zwar vorläufig im Sommerhalbjahr, aufzuheben und zu erziehen."*

Die spätere Satzung aus dem Jahre 1867 machte die Einrichtung zur "Kleinkinderbewahranstalt zu Neustadt Eberswalde", die "Auf der Lietze 8" ihren Standort gefunden hatte.

1893 fand der Kindergarten seine jetzige Heimat in dem neu erbauten Hause in der Pfeilstraße 27 mit der Inschrift auf der Fassade *"Lasset die Kindlein zu mir kommen*". Damals wurden etwa

100 Kinder "bewahrt und beschäftigt". Diakonissen aus dem Lazarus-Diakonissen-Mutterhaus waren bis 1934 mit der Leitung betraut.

Eine bedrohliche Krise für den Evangelischen Kindergarten entwickelt sich, als eine Staatliche Anordnung die Übernahme durch die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt vorsah. Der damals für den Kindergarten verantwortliche Pfarrer Johannes Gerloff konnte dies verhindern.

Nach 1945 war der Kindergarten unter der Leitung von Superintendent Paul Bochow und später unter Generalsuperintendent Erich Schuppan ein wichtiger Bereich evangelisch-kirchlicher Gemeindearbeit. Und das nicht nur für Vorschulkinder, sondern auch für Eltern, die zahlreich in den Wintermonaten die Gesprächsabende über Glaubens- und Erziehungsfragen besuchten. In diesen Jahren wurde der Evangelische Kindergarten mehr und mehr zu einem ökumenischen Kindergarten der Stadt.

In der Nachkriegszeit prägte vor allem Lore Godduhn den Kindergarten.
Seit den 1970-er Jahren prägte Waltraut Schmidt die Einrichtung. Nach der politischen Wende - Anfang der neunziger Jahre - erhielt der Kindergarten unter ihrer Leitung durch große Renovierungs- und Baumaßnahmen sein heutiges Erscheinungsbild. Das Raumangebot wurde durch einen Dachausbau für den Hortbereich stark erweitert und zusätzliche Sanitär- und Toilettenbereiche wurden ergänzt. Der Hof wurde durch einen Architekten konzeptionell neugestaltet.
Im Juli 2010 übernahm Elvira Behmler die Leitung der Einrichtung.
Im Jahre 2012 feierte der Evangelische Kindergarten seinen 180. Geburtstag. Damit ist die Einrichtung die drittälteste ihrer Art im Land Brandenburg.

2.3 Lage der Einrichtung

2.3.1 Haus in der Pfeilstraße 27

Der Kindergarten liegt in zentraler Stadtlage. Vor dem Haus befindet sich mit dem “Park am Weidendamm” ein weitläufiges Parkgelände mit verschiedenen Spielplätzen , die altersspezifisch aufgebaut sind. Der Spielplatz wird fast täglich von den Kindergruppen der Evangelischen Kita genutzt.

Hinter unserem Haus ist der Wald in fünf Minuten zu Fuß für die Kindergruppen gut zu erreichen. 2013 errichtete die Stadt Eberswalde in diesem Waldstück für Kinder und Jugendliche einen “Trimm- Dich- Pfad”. Unsere Hortkinder freuen sich sehr über diese Sport- und Bewegungsmöglichkeiten am Nachmittag. Vormittags sind unsere Kindergartenkinder ebenfalls oft auf diesem Bewegungspfad zu finden.

Unsere Betriebserlaubnis vom Landesjugendamt Brandenburg regelt 95 genehmigte Plätze. In hellen und freundlichen Räumen werden Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr an bis hin zum Hort von uns betreut und auf ihren Wegen begleitet. Aufgenommen werden alle Kinder, deren Eltern unseren christlichen Erziehungsauftrag anerkennen. Alle Kinder sind herzlich willkommmen, gleich welcher Nationalität, Konfession und Herkunft.

2.3.2 Hort in der Kirchstraße 6

Die Evangelische Stadtkirchengemeinde Eberswalde hat ein eigenes Gemeindehaus in der Kirchstraße 6, welches 2013 saniert wurde. Auf Grund des erhöhten Bedarfs an Hortplätzen ist es demTräger gelungen, zusätzliche Plätze für 21 Hortkinder zu schaffen. In hellen, freundlichen und neu eingerichteten Räumen können die Kinder gemeinsam mit zwei Horterzieherinnen ihren Hortalltag gestalten. Aufgrund von Sanierungsarbeiten in der Pfeilstraße und der Entstehung/ Fertigstellung eines Neubaus (voraussichtlich Ende 2021) werden zurzeit 28 Hortkinder der 1.- 4. Klasse in der Kirchstraße betreut.

2.4 Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder

In unserem Kindergarten werden Kinder aus allen Stadtgebieten betreut. Überwiegend kommen sie aus der Eberswalder Stadtmitte sowie Ost- und Südend. Viele unserer Kinder wachsen somit in einem von gepflegten Grünanlagen, Einfamilienhäusern und Gartenanlagen geprägten Umfeld auf. Ebenfalls betreuen wir Kinder aus anderen Gemeinden in unserer Einrichtung.

Der Kindergarten ist in das Leben der Evangelischen Stadtkirchgemeinde integriert. Wir betreuen Kinder aus unserer ebenso wie aus anderen evangelischen Gemeinden.

2.5 Räumliche Bedingungen Pfeilstr. 27 und Außengelände

Unser Haus ist ein altes, denkmalgeschütztes Haus mit drei Etagen.

Im Erdgeschoss befindet sich ein großzügiger Gruppenraum. Dieser Raum wird als Früh- und Spätdienstraum genutzt. Im Tagesablauf hält sich eine altersgemischte Gruppe (mit Kindern im Alter von 2-3,5 Jahren) in diesem Raum auf. Am Ende des Raumes haben die Kinder einen kleinen zusätzlichen Raum, den sie ebenfalls für das Freispiel nutzen können.

Durch eine Verbindungstür vom Früh- und Spätdienstraum gelangen die Krippenkinder in zwei weitere hintereinander liegende Gruppenräume. Hier werden Kinder im Alter von 1- 2 Jahren betreut. Der Durchgangsraum wird von den Krippenkindern als Bewegungsraum genutzt.

Gemeinsam haben sie über eine Terrassentür einen direkten Zugang zum Innenhof.

Des Weiteren befinden sich auf dieser Etage die Garderobe der Krippengruppen, der Waschraum, eine Personaltoilette und der Ausgang zum Innenhof.

Auf der zweiten Etage befindet sich ein schmaler geschnittener Flur, von welchem drei weitere Gruppenräume ausgehen. Ebenfalls auf dieser Etage sind eine Teeküche, die Garderobe der Kinder und ein kleiner Flur, welcher später als Übergang zum Neubau dient.

Der Waschraum für die Kindergruppen befindet sich eine halbe Treppe tiefer.

Mit Beendigung der Sanierungsarbeiten 2020 hat sich das großzügig ausgebaute Dachgeschoss in der dritten Etage räumlich verändert.

Eine altersgemischte Gruppe mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren wird in diesem großzügig gestalteten Bereich betreut. Die Kinder nutzen ebenfalls den Flur zum Spielen. Waschraum und Garderobe befinden sich in unmittelbarer Nähe. Auch der Mitarbeiterraum mit angrenzenden zwei Bodenräumen sowie ein Raum für Archivmaterialien befinden sich auf der Etage

Während der Mittagsruhe darf der Mitarbeiterraum bei Bedarf von den Kindern dieser Gruppe für leises Spielen genutzt werden. Über ein Sichtfenster ist der Raum einsehbar.

Im Gruppenraum der Kinder befindet sich eine Notfalltür zum Hof. Über eine Fluchttreppe könnten die Kinder auf den Innenhof gelangen.

Das Außengelände der Kita umfasst einen gestalteten Innenhof. Hier befinden sich ein Sandkasten mit drei Ebenen, ein Wackelelement sowie eine Kinderspielküche unterhalb einer Hochebene. Eine Holztreppe führt zu einer Rutsche und angrenzender Hochebene. Rutsche und Hochebene sind für Kinder ab 4 Jahren bespielbar.

Eine breite hölzerne Nottreppe, die als Fluchtweg dient, kann von den Kindern zum Spielen genutzt werden.

Der großzügig angelegte Holzspielplatz gegenüber der Kita, die umliegende Parkanlage sowie der nahegelegene Wald werden am Vormittag von den Kindergruppen genutzt.

.

2.6 Gruppenstruktur

Unsere Kindereinrichtung hat eine Gesamtkapazität von 116 Plätzen. Mit Stand Mai 2021 stehen im Krippenbereich 24 Plätze, im Kindergartenbereich 55 (+9) Plätze und im Hortbereich zurzeit 28 Plätze zur Verfügung. Mit Fertigstellung des Neubaus (voraussichtlich Ende 2021) verändert sich die Gesamtkapazität noch einmal.

Wir achten sehr auf den Entwicklungsstand der Kinder und teilen Gruppen, um den Kindern gezielte Angebote machen zu können.

Im Krippenbereich stehen den Kindern drei Gruppenräume mit entsprechenden Spiel- und Beschäftigungsmaterialien für eine altersgerechte Förderung zur Verfügung.

Im Elementarbereich haben wir vier altersgemischte Gruppen. Hier arbeitet jeweils eine Erzieherin mit bis zu 16 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren zusammen.

Im Hortbereich wird ebenfalls altersgemischt gearbeitet. Hier werden zurzeit 28 Kinder der 1.- 4. Klassen von zwei Erzieherinnen betreut.

In allen Bereichen unterstützen uns ganzjährig und zu unterschiedlichen Zeiten Praktikantinnen, die sich in der Ausbildung zur Erzieherin befinden. Im Hortbereich

Der Betreuungsschlüssel richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen.

2.7 Kita - Team

Im pädagogischen Bereich arbeiten ausschließlich staatlich anerkannte Erzieherinnen. Einige Erzieherinnen haben eine Zusatzausbildung in Religionspädagogik absolviert. Die Teamfortbildung „Kita evangelisch“ wird z.Zt. von fast allen pädagogischen Mitarbeiter*innen wahrgenommen. Nicht alle Mitarbeiterinnen sind konfessionell gebunden.

Erste positive Erfahrungen konnten wir in der pädagogischen Begleitung einer berufsbegleitenden Auszubildenden sammeln.

2.8 Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als individuelle Menschen, die neugierig sind und mit ihren Stärken, Schwächen, Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten angenommen werden wollen und sollen. Für uns ist es wichtig, diese kleinen Wunder, die uns Gott anvertraut hat, zu begleiten, ehrlich mit ihnen umzugehen und ihnen zuzutrauen, was ihrem Alter und Entwicklungsstand angemessen ist.

Ausgehend von den Lebenssituationen und Bedürfnissen der Kinder schaffen wir ihnen viele unterschiedliche Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnismöglichkeiten. Unser Kindergarten ist ein Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens.

2.9 Rolle der Erzieherinnen

Wir Erzieherinnen sind wichtige Bindungspersonen für die Kinder. Wir wollen gute Zuhörerinnen sein und ihre Kinderwünsche ernst nehmen und versuchen, unsere Versprechen einzuhalten.

Wir Erzieherinnen unterstützen die Kinder in ihrer Entwicklung und beim Lernen. Wir fordern ihre Selbstständigkeit heraus. Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

Wir Erzieherinnen stehen den Kindern als Gesprächspartnerinnen zur Verfügung und suchen mit den Kindern gemeinsam nach Lösungen auf ihre Fragen.

Wir Erzieherinnen vermitteln den Kindern im täglichen Leben Werte und Normen durch unsere Vorbildfunktion und durch ständige moralische Auseinandersetzung mit ihnen.

Aus unserer christlichen Sichtweise sehen wir Kinder als uns anvertraute Geschenke Gottes an.

2.10 Umgang mit unserem christlichen Glauben

Wir geben den Kindern Möglichkeiten zur Begegnung mit unserem christlichen Glauben im Alltag und zu Festzeiten.

Es ist uns wichtig, Werte wie Gerechtigkeit, Wahrheit und Achtung vor der Natur zu vermitteln und mit den Kindern zu leben.

Die ganze Welt ist Gottes Schöpfung. Es ist unser Anliegen, dies den Kindern zu vermitteln. Sie sollen diese achten, respektieren und einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihr lernen.

Wir bieten den Kindern eine evangelische Weltorientierung im Kinderalltag an. Sie haben die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Glauben zu machen.

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir den christlichen Festkreis und feiern mit den Kindern traditionelle Feste des Kirchenjahres.

Die Feste des Kirchenjahres werden als Höhepunkte gestaltet und gelebt.

Eine Gemeindepädagogin bietet unseren Vorschulkindern sowie Kindern der 1.- 4. Klassen die Möglichkeit zur Teilnahme an der Christenlehre an. Die Angebote sind in den Tagesablauf integriert und mit den Eltern abgestimmt.

Die Kinder werden mit biblischen Geschichten, christlichen Liedern und Gebet vertraut gemacht

Der Kantor und ein Pfarrer der Evangelischen Stadtkirchengemeinde kommen einmal wöchentlich in die Einrichtung, um mit den Kindern neue Lieder einzuüben und den Morgenkreis zu gestalten.

2.11 Öffnungszeiten / Tagesablauf

Unser Kindergarten ist von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Der Hort ist bis 16 Uhr geöffnet. Ab 16:00 Uhr ist die Betreuung im Bedarfsfall für Hortkinder im Kitabereich möglich.

Am Morgen werden die Kita-Kinder persönlich von einer diensthabenden Erzieherin entgegen genommen. Ebenso bitten wir um alle wichtigen, aktuellen Informationen über das Kind (besondere Situation zu Hause, Probleme des Kindes u. a.), damit wir uns im Tagesablauf darauf einstellen können. Diese Informationen werden an die Bezugserzieherin weitergegeben.

Beim Abholen der Kinder erhalten die Eltern notwendige Informationen die ihr Kind betreffen vom Spätdienst übermittelt. Die Informationen kommen von der jeweiligen Gruppenerzieherin und werden sachlich weitergegeben.

Im Sommer gibt es eine Schließzeit von 15 Kalendertagen, in der Regel die ersten drei vollen Ferienwochen. Einzelne Brückentage sowie Weiterbildungstage für das Team werden jährlich beim Träger beantragt, ebenso die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr.

Insgesamt gibt es 20 Schließtage, die vertraglich vereinbart sind.

Tagesablauf

06:00 Uhr–08:00 Uhr	Begrüßung der Kinder, Ankommen in der Kita, freies Spiel bzw. individuelle Beschäftigung mit einer Erzieherin
08:15 Uhr	Morgenkreis mit allen Kindern: wir stellen den Tag unter Gottes Segen; dienstags: Morgenkreis mit Pfarrer Hanns- Peter Giering
08:30 Uhr	Frühstück in den einzelnen Gruppen
09:00 Uhr- 11:30 Uhr	Angebote / Projektarbeit / externe Angebote an verschiedenen Wochentagen / Spielphase der Kinder / Aufenthalt im Freien
11:30 Uhr	Mittagessen

12:30 Uhr- 14:15 Uhr	Mittagsruhe / Mittagsschlaf
14:30 Uhr	Vesper
15:00 Uhr- 17:00 Uhr	Freispiel für alle Kinder / Aufenthalt im Freien

2.11.1 Morgenkreis

Ein wichtiger Teil des Tagesablaufs ist der Morgenkreis. Alle Kinder kommen vor dem Frühstück zusammen, um den Tag unter Gottes Segen zu stellen. Der Morgenkreis besteht aus immer wiederkehrenden Abläufen und Ritualen.

Unter Beachtung der jahreszeitlichen und christlichen Höhepunkte singen wir beispielsweise mit den Kindern Lieder, hören biblische Geschichten oder sprechen ein gemeinsames Gebet. Aktuelles aus den Gruppen wird aufgegriffen, wie z.B. der Geburtstag eines Kindes. Traditionell dürfen die Kinder an ihrem Geburtstag mit einer Spielzeugschnecke auf Rädern durch den Raum fahren. Die Kinder erfahren und nehmen Anteil, wenn jemand krank, im Urlaub beziehungsweise aus dem Urlaub zurück ist.

Viele Bildungsbereiche werden im Morgenkreis angesprochen und damit Kompetenzen vertieft. Täglich werden der Wochentag und das vollständige Datum mit allen Kindern gesprochen.

Ein besonderer Tag ist der Dienstag. An diesem Tag kommt Pfarrer Hanns-Peter Giering zum Morgenkreis in die Kita. Den Kindern werden biblische Geschichten vorgetragen und sie singen mit ihm.

Insgesamt wird im Morgenkreis das Gemeinschaftsgefühl sehr gefördert.

In Pandemiezeiten findet der Morgenkreis in den einzelnen Gruppen statt.

2.11.2 Verpflegung, Mittagsschlaf

Verpflegung

Unsere Essensversorgung ist zurzeit wie folgt geregelt:

Das Frühstück wird von der Privatbäckerei Wiese in Eberswalde täglich frisch geliefert. Es wird sehr auf Bioprodukte und regionale Ware geachtet. Uckerländer Roggenbrot , Butter, Wurst, Käse u.a. Aufstriche werden abwechselnd angeboten. Beim Frühstück reichen wir Obst und Gemüse, welches ebenfalls an zwei Tagen geliefert wird. Getränke wie beispielsweise

ungesüßter Tee, Wasser oder gelegentlich Saftschorlen werden während des Tages für die Kinder von der Kita bereitgestellt.

Das Mittagessen wird von einem regionalen Anbieter – Wukantina- geliefert und seit Januar 2019 vorwiegend vegetarisch angeboten. 14-tägig kann es eine Fleischmahlzeit geben. Der Speiseplan hängt für die Eltern sichtbar aus. Die Differenz von einem Euro über der häuslichen Ersparnis übernehmen Kirchengemeinde und Eltern (Zusatzvereinbarung).

Zu der Vesper beliefert uns die Privatbäckerei Wiese jeweils mittwochs mit einem Blech Kuchen. An den anderen Wochentagen reichen wir Obst und Gemüse, Haferflocken gemischt mit anderen Ceralien oder Trockenfrüchten, welche abwechselnd mit Naturjoghurt oder Milch angeboten werden. Müsliriegel u. a. Gebäck sowie Fillinchen oder Knäckebrot mit unterschiedlichen Aufstrichen finden sich auf dem Vesperplan. Wir sind sehr bemüht, überwiegend zuckerarme Lebensmittel zu reichen.

Allergene für Frühstück und Vesper sind bei der Kitaleitung einsehbar.

Mittagsschlaf

Zur Gesunderhaltung der Kinder organisieren wir den Tagesablauf so, dass ein Wechsel von Anspannung und Entspannung sichergestellt wird.

Wir halten es für wichtig, dass Kinder einen festen Tagesrhythmus erleben, in dem es auch Ruhephasen gibt. Wir wissen, dass es unterschiedliche Schlafbedürfnisse gibt.

Von 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, ungestört Mittagsruhe zu halten. Für Kinder die nicht schlafen können/wollen gibt es unter Aufsicht ab 13:15 Uhr ruhige Beschäftigungsmöglichkeiten. Vor dem Mittagsschlaf wird gut gelüftet. Jedes Kind hat eigenes Bettzeug mit entsprechendem Symbol bestickt. Regelmäßig alle vier Wochen werden die Betten frisch bezogen. Die Schlafräume können mit Hilfe von Rollos abgedunkelt werden, allerdings entsteht keine absolute Dunkelheit.

Die Kinder können Einschlafhilfen von zu Hause mitbringen. Den Kindern wird behutsam in den Schlaf geholfen. Beispielsweise lesen die Erzieherinnen aus einem Buch vor, erzählen eine Geschichte, singen ein ruhiges Einschlaflied oder lassen leise eine CD zum Einschlafen laufen.

Die Krippenkinder liegen in der Regel ab 12 Uhr bis ca. 14 Uhr in ihren Betten.

3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

3.1 Gesetzlicher Auftrag: KJHG, Kita - Gesetz

Verbindliche Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit sind folgende Gesetze:

- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und das Bürgerliche Gesetzbuch
- Sozialgesetzbuch VIII - KJHG
- Kindertagesstättengesetz (KitaG) für das Land Brandenburg
  letzte Änderung 11.07.2017
- „Grundsätze elementarer Bildung für Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“
- Verordnung zur Durchführung der Sprachstandfeststellung und kompensatorischen Sprachförderung (SfFV) letzte Änderung 29.01.2014

Um die Einführung und Umsetzung des Qualitätsmanagements zu erreichen, werden alle Mitarbeiterinnen des Evangelischen Kindergartens einbezogen. Unsere Mitarbeiterinnen qualifizieren sich durch regelmäßige Fortbildungen weiter. Ihr Fachwissen können sie somit in unsere moderne pädagogische Einrichtung einbringen.

3.1.1 Sprachförderung

Im Rahmen unserer Bildungsarbeit haben wir den Auftrag alle Kinder von Anfang an in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen. Die Erzieherinnen geben den Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich während des Tagesablaufs sprachlich zu äußern. Hier können die Kinder eigene Erfahrungen sammeln und anwenden.

Manche Kinder benötigen aber darüber hinaus besondere sprachliche Förderung und Hilfe. Hinweise auf einen möglichen Sprachförderbedarf gibt die jeweilige Gruppenerzieherin an die Fachkraft für kompensatorische Sprachförderung in der Kita weiter.

Mit einem standardisierten “Sprachtest für Vorschulkinder“ wird der tatsächliche Förderbedarf festgestellt. Besteht Förderbedarf, werden die Kinder gezielt in spielerischer Form über einen Zeitraum von zwölf Wochen täglich zum selben Zeitpunkt gefördert. Die Förderung wird in den Tagesablauf integriert und mit den Eltern abgestimmt. Die Förderung wird durchgeführt von einer Erzieherin der Einrichtung, die zusätzlich ausgebildete Fachkraft und allen Kindern bekannt ist.

3.1.2 Grenzsteine / Meilensteine der Entwicklung

Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit bildet die Sprachstanderhebung aller Kinder. Diese erfolgt ein Jahr vor Schulbeginn und wird von einer speziell dafür ausgebildeten Erzieherin unserer Einrichtung durchgeführt. Die sogenannten *„Grenzsteine der Entwicklung*“, *„Meilensteine der Sprachentwicklung*“ sowie der Kindersprachtest für das Vorschulalter „KISTE“ ermöglichen es der Erzieherin, Einblick in wichtige Entwicklungs- und Bildungsverläufe des Kindes zu erhalten.

Seit 2013 arbeiten wir mit dem neuen Sprachförderprogramm *„Meilensteinen der Sprachentwicklung“.* Das Material bietet Erzieherinnen die Möglichkeit, ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr die sprachliche Entwicklung eines Kindes zu beobachten und zu dokumentieren. Dies ist sehr hilfreich, um frühzeitig und kontinuierlich eventuelle Entwicklungsverzögerungen festzustellen und zeitnah gezielte Förderungsmaßnahmen einzuleiten.

Für jede Altersstufe gibt es Kompetenzen zu beobachten und festzuhalten. Diese Kompetenzen sind in der sogenannten Grenzsteintabelle aufgeführt. Wichtig ist auch, dass der entsprechende Fragebogen zeitnah ausgefüllt wird (meist am Geburtstag des Kindes).

Die Erzieherin erhält auch Hinweise auf eventuelle Entwicklungsbeeinträchtigungen des Kindes. Sie nutzt diese Erkenntnisse für ihre pädagogische Arbeit. Gemeinsam mit den Eltern werden in einem Entwicklungsgespräch die besonderen Stärken, Fortschritte und eventuellen Förderbedürfnisse des Kindes besprochen. Die Beobachtungen und Einschätzungen der Erzieherin sind eine wertvolle Hilfe.

Sprachentwicklungsauffällige Vorschulkinder durchlaufen ein spezielles Förderprogramm.

Förderziele:

- Erweiterung des aktiven Wortschatzes
- Abbau von Sprechhemmungen
- Annehmen der eigenen Sprache
- Verbesserung der Sprachverarbeitung
- Verbesserung der sozialen Integration

Bei Bedarf empfehlen wir die Eltern beispielsweise weiter an geeignete Frühförderstellen, sozialpädagogische oder psychosoziale Zentren oder Kinderärztinnen und Psychologinnen mit entsprechenden fachlichen Qualifikationen.

3.1.3 Kinderschutz gem. § 8a KJHG

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefährdungen für ihr Wohl ist nach § 1 Abs. 3 SGB VIII eine gemeinsame Aufgabe öffentlicher Träger, freier Träger und Trägern von Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe.

Der § 8 SGB VIII zählt wichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohles des Kindes auf. Alle Kitas sind beauftragt, Gefahrensituationen diesbezüglich zu erkennen und unverzüglich dem Jugendamt zu melden.

Das trägerinterne Konzept zum Kinderschutz (nach § 8a SGB VIII) ist in seiner aktuellen Fassung Handlungsanweisung für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen, wenn der Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls vorhanden scheint. Bestandteil ist die Dokumentation in der Einrichtung. Auf Anforderung werden Einschätzungen an das Jugendamt gefertigt und nach Kenntnisnahme der Eltern weitergegeben.

Klare Regelungen sind in der Einrichtung einsehbar.

Ein sexualpädagogisches Konzept wird zurzeit überarbeitet und ist bei der Leitung einsehbar.

3. 1.4 Kinderrechte

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

3.1.5 Partizipation der Kinder

Krippenkinder

Bereits Krippenkinder können viele Dinge selbst entscheiden. Wir ermöglichen ihnen, sich selbst zu verwirklichen und sich zu eigenständigen kleinen Persönlichkeiten zu entwickeln. Die Kinder entscheiden selbst, ob und mit wem sie spielen wollen. Sie lernen Dinge, die ihnen gefallen oder nicht gefallen, auf eine ihnen mögliche Art und Weise zu äußern und ihrer Umwelt mitzuteilen.

Bei den Mahlzeiten entscheiden die Kinder selbst, was sie zum Frühstück oder zur Vesper essen oder trinken möchten. Ebenso beim Mittagessen geben die Kinder Bescheid ob sie beispielsweise einen Nachschlag wünschen.

Kindergartenkinder

Die Kinder bringen sich mit vielfältigen Ideen und Vorschlägen in die Gruppenarbeit ein. Zum Beispiel beim Darstellen und Gestalten eines Märchenspiels wählen die Kinder selbstständig die Materialien aus, verteilen die Rollen und räumen den Raum entsprechend um.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Ergebnisse zu präsentieren und können Entscheidungen treffen. Sie beteiligen sich an einfachen Arbeitstätigkeiten und führen sie eigenständig in Zusammenarbeit mit anderen Kindern aus.

Die Kinder achten darauf, Regeln der Gruppe durchzusetzen und lösen kleine Probleme unter sich. Die Kinder treffen miteinander Verabredungen. Ältere Kinder unterstützen die jüngeren Kinder in der Gruppe.

Hortkinder der 1.- 4. Klassen

Im Hortbereich kommen die Kinder täglich zusammen, um gemeinsam den Tagesablauf, Neuigkeiten oder monatliche Hortaktivitäten zu besprechen.

Anstehende Probleme oder Konfliktsituationen werden ebenfalls gemeinsam im Kinderkreis analysiert und besprochen.

Geburtstagskinder dürfen ihren Tag eigenständig gestalten.

Bei der Durchführung von Veranstaltungen werden die Eltern beteiligt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Hortnachmittag selbst zu gestalten. Sie erfahren, dass es sich lohnt, sich für die eigene Sache einzusetzen, andere Mitstreiterinnen zu gewinnen und dadurch Spaß und Erfolg zu haben.

Die älteren Hortkinder dürfen selbst entscheiden, was und mit wem sie spielen wollen oder welche Aktivitäten sie gemeinsam unternehmen möchten. Sie werden ermuntert, Konflikte selbstständig auszutragen. Auch ein *„Nein“* ist erlaubt.

Das Hortleben, die Räumlichkeiten, die selbsterstellten Regeln, Projekte und Feste erleben die Kinder als Ergebnis gemeinsamen Tun und Handelns. Als Erzieherinnen bemühen wir uns, notwendige Freiräume für Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Gefährdungen jeglicher Art versuchen wir auszuschließen. Wir halten die Kinder dazu an, Konflikte zu analysieren, Kompromisse zu finden und Probleme zu lösen.

Aktivitäten werden erfragt, über Planungen und Durchführungen gesprochen und demokratisch abgestimmt. Die Kinder zeigen hier eine hohe soziale Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Ausdauer.

Die älteren Hortkinder und ihre Erzieherinnen pflegen einen offenen Umgang miteinander. Sie haben Spaß zusammen, aber auch für gegenseitige Kritik bleibt Raum.

Die Erzieherinnen respektieren die Kinder in ihrer Persönlichkeit.

3.1.6 Beschwerdemanagement – Elterninformation

Die Leiterin ist formell für die Entgegennahme und Bearbeitung von Beschwerden verantwortlich.

Es gibt klare Regelungen zur Beschwerdeannahme und -bearbeitung. Hierzu gibt es einen speziell angelegten Hefter der bei der Kitaleitung eingesehen werden kann.

Alle Mitarbeiterinnen sind offen für die Anliegen der Eltern.

Bei der Beschwerdeannahme wird Wert auf die Richtigkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Darstellung des Sachverhaltes gelegt.

Die Beschwerdeannahme wird dokumentiert.

Mit Hilfe eines Beschwerdeprotokolls werden die Zuständigkeit und die zeitnahe Bearbeitung festgehalten.

Das Beschwerdeverfahren ist transparent.

In monatlichen Dienstberatungen werden die Rückmeldungen/Beschwerden der Eltern reflektiert.

Protokollvorlagen können bei der Kitaleitung eingesehen werden.

3.2 Grundsätze der elementaren Bildung

3.2.1 Religionspädagogik

Religion kommt in unserer Lebenswelt immer schon vor. Kinder sind neugierig darauf, sich die Welt zu erschließen und Sinnzusammenhänge herzustellen. Kinder stellen wichtige Fragen nach dem Woher und Wohin, und sie wollen Antworten. Kinder brauchen eine vertrauenswürdige Umwelt, die ihnen Schutz und Geborgenheit bietet. Und sie brauchen gute Erfahrungen in verlässlichen Beziehungen. Kinder brauchen all das, um mit den Herausforderungen und Umbrüchen im Leben zurechtzukommen zu können.
Den Kindern werden in unserer Kita zum einen die religiösen Wurzeln unserer christlichen Kultur vermittelt, in die sie hineinwachsen. Diese Wurzeln wollen sie verstehen und mitgestalten.
Kinder erfahren Vergewisserung für sich und Wertschätzung und Toleranz für andere Glaubensvorstellungen. Wertorientierte Erziehung und Bildung sind Ausdruck einer klaren Lebensorientierung. Diese kann nur im partnerschaftlichen Miteinander von Eltern, Erzieher/-innen und Träger gelingen.

In unserer Kita bieten wir eine von Wertschätzung und Akzeptanz geprägte Erziehung und Bildung an und tun dies auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes.

Wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die *„Grundsätze der elementaren Bildung“* in Kindereinrichtungen des Landes Brandenburg.

3.2.2 Die sechs Bildungsbereiche

Schwerpunkte unserer Arbeit sind neben der Religionspädagogik insbesondere die Bildungsbereiche Sprache und Musik.

3.2.2.1 Kommunikation, Sprache, Schriftkultur und Medien

Sprachliche Bildungsprozesse beginnen mit der Geburt. Sprache entwickelt sich vom Greifen zum Begreifen, vom Begreifen zum Begriff, vom Begriff zum abstrakten Denken.

Wir Erzieherinnen sind uns unserer Rolle als Sprachvorbild für alle Kinder bewusst. Wir sprechen viel mit den Kindern und unterstützen unser Gesagtes durch Mimik und Gestik. Wir sprechen langsam und deutlich mit ausdrucksvoller Betonung. Beim Sprechen halten wir Blickkontakt zu den Kindern. Wir sprechen in grammatikalisch richtigen Sätzen.

Bei jüngeren Kindern, etwa im Krippenbereich, sprechen wir in einfachen, kurzen Sätzen. Wir sprechen überwiegend einzelne Kinder individuell an, damit es sich eindeutig angesprochen fühlt. Wir verwenden viele einfache Wörter für Gegenstände, Handlungen und Gefühle. Täglich singen wir mit den Kindern und bieten ihnen Reime oder Fingerspiele an, die regelmäßig wiederholt werden.

Bereits im Krippenbereich achten wir bei der Raumgestaltung darauf, dass sie Sprache bzw. sprachliche Äußerungen herausfordert. Die Kinder finden Sprachanregungen in allen Funktionsbereichen, z. B. in der Puppenecke oder an Regalen, wo Bilder mit unterschiedlichen Fahrzeugen abgebildet sind. Dies hilft den Kindern beim Aufräumen des Spielzeuges. An den Schränken befinden sich rote und grüne Punkte in Augenhöhe der Kinder. Die Kinder können selbstständig Spiel- und Beschäftigungsmaterial aus dem entsprechenden Fach nehmen.

Im Krippenbereich gibt es ein reichhaltiges Angebot an Bilderbüchern welche sich die Kinder gerne im Laufe des Tages ansehen. In unmittelbarer Nähe und somit in Sichtweite der Kinder

befindet sich eine sogenannte Familienwand. Dort findet jedes Kind Fotos von sich selbst und seine Familie. Durch all dies werden die Kinder schnell, unkompliziert und ungehemmt zum Sprechen angeregt.

Im Kindergartenbereich führen wir Erzieherinnen während des ganzen Tages viele individuelle Gespräche. Wir zeigen selbst Freude am Sprechen und schaffen Sprechanlässe. Außerdem regen wir die Kinder an, miteinander Gespräche zu führen. In unseren altersgemischten Gruppen können die Kinder auch im Gespräch voneinander lernen. Dennoch beachten wir selbstverständlich das jeweilige Sprachniveau der Kinder.

Auch durch die Raumgestaltung im gesamten Kindergartenbereich finden die Kinder anregendes Sprachmaterial. Ebenso schaffen wir sprachfördernde Situationen im Alltag unserer Kinder, wie zum Beispiel die Gelegenheit zum Zuhören, Nacherzählen, Anregungen zur spontanen sprachlichen Kommunikation im sozialen Miteinander unter anderem durch Bücher, verschiedenartige Spiele, Reime, Gedichte, Geschichten, Abzählreime, Lieder, Fingerspiele, Erraten und Benennen von Handlungen, Objekten und Gefühlen sowie das Spiel der Kinder als eigenständiges Element.

Schriftkultur begegnet den Kindern im gesamten Kitabereich. Sie erkennen ihren eigenen Namen wieder, den sie beispielsweise in der Garderobe, im Waschraum oder auf ihrem Portfolio in Druckbuchstaben Groß und Klein sehen.

Durch den Besuch der Stadtbibliothek und das Ausleihen eines Leserucksacks werden die Kinder gezielt an gedruckte Sprache und Schriftkultur herangeführt, Freude und Interesse am Lesen werden geweckt und gefördert. Der Leserucksack wird von je einer Kita- und einer Hortgruppe genutzt.

Der Umgang mit Medien ist den Kindern bekannt: Zeitung, Rundfunk, das Bedienen des CD-Spielers sind ihnen nicht fremd.

3.2.2.2 Musik

Die musikalische Bildung ist für die Kinder ein wesentlicher Beitrag zur persönlichen, sozialen, motorischen und kognitiven Entwicklung. Wir ermöglichen es ihnen, sich in Liedern, Spielen und Bewegungen musikalisch auszudrücken. Die Kinder bekommen ein Gefühl für Rhythmus und für ihren Körper.

Im ganzen Haus hat die Musik einen festen Platz. Bei der Raumgestaltung wurde darauf geachtet, dass die Instrumente des klingenden Schlagwerkes für alle Kinder zugänglich sind. Der überwiegende Teil befindet sich im Früh- und Spätdienstraum. Die Kinder werden an das

klingende Schlagwerk herangeführt, können selbstständig damit umgehen - übrigens auch um Emotionen zu verarbeiten.

Täglich wird mit den Krippen- und Kindergartenkindern im Morgenkreis gesungen. Die Auswahl der Lieder ist abhängig vom Kirchenjahr, der Jahreszeit, von Projektthemen oder auch vom Wunsch der Kinder.

Durch regelmäßiges Singen und Wiederholen der Texte prägen sich die Kinder Liedtexte, Rhythmen und Melodien ein.

Traditionell beteiligt sich die Kita an verschiedenen Gottesdiensten in der Maria-Magdalenen-Kirche, z. B. an den Gottesdiensten zum Schuljahresanfang, Erntedankfest und 4. Advent sowie flexibel an Festgottesdiensten und Jubiläumveranstaltungen.

Regelmäßig gehen wir mit den älteren Kindern ins Altenpflegeheim “Freudenquell“ sowie ins Altenpflegezentrum "Marie**-Jonas-Stift**", wo wir kurze Programme präsentieren, um den Bewohnerinnen damit eine Freude zu bereiten Die Kinder können dort Erlerntes vortragen und haben neben der Freude, die sie ihren Mitmenschen bereiten auch Erfolgserlebnisse.

3.2.2.3 Körper, Bewegung, Gesundheit

Die Kinder sollen sich bei uns als Kinder erleben und wohlfühlen. Sie sollen lernen, sich und andere wahrzunehmen, eigene Bedürfnisse und Fähigkeiten zu erkennen und Gemeinsamkeiten mit anderen zu finden. Es ist uns ein besonderes Anliegen, verschiedenartige Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen. Wir wollen den Kindern Spaß an der Bewegung durch Tänze, Spiele und Sportangebote ermöglichen.

Großen Wert legen wir auf Bewegung in der freien Natur. Dazu bieten sich unser Innenhof und der öffentliche Spielplatz in der Pfeilstraße, der Kirchgarten in der Kirchstraße sowie für beide Standorte der nahegelegene Wald an.

Wöchentlich werden Sport- und Bewegungsangebote in den einzelnen Gruppen angeboten.

Durch die vielfältigen Bewegungen strukturiert sich das Gehirn. Wenn die Kinder sich bewegen, entwickeln sich auch Gefühle. Durch freie, vielseitige Bewegung wird das seelische, geistige und körperliche Wohlbefinden der Kinder gestärkt.

Zur Gesunderhaltung der Kinder ist es uns wichtig, täglich an die frische Luft zu gehen. Bei Regenwetter ziehen die Kinder entsprechende Regenbekleidung an. In der dunklen Jahreszeit entscheiden die Erzieherinnen verantwortungsbewusst, wie angemessen und wie lange der Aufenthalt im Freien ist.

Wir achten sehr darauf, dass sich die Kinder ab drei Jahren einmal pro Tag die Zähne in der Kita putzen.

Jährlich kommt der zahnärztliche Gesundheitsdienst in unsere Einrichtung, übt mit den Kindern in Form eines Angebotes das Zähneputzen und verteilt neue Kinderzahnbürsten.

Gesunde Ernährung in der Kita sowie die Gestaltung der Mahlzeiten gehören für uns mit zur Gesunderhaltung. Die Sinne - sehen, hören, riechen, schmecken und tasten - sollen bewusst erlebt und geschärft werden. In den Gruppen werden Obst sowie Getränke (Wasser, Saftschorlen und fast zuckerfreier Tee) zur freien Verfügung gestellt.

Wir berücksichtigen die besonderen Essbedürfnisse einzelner Kinder. Bei Unverträglichkeiten treffen wir konkrete Absprachen mit den Eltern und dem derzeitigen Essensanbieter. Das Mittagessen wird täglich von dem regionalen **Cateringdienster** Bildungseinrichtung Buckow e. V. mit Sitz in Lichterfelde (Barnim) geliefert, ab 1.1.2019 von der WUKANTINA in Biesenthal. Die Mahlzeiten sind vorwiegend vegetarisch, abwechslungsreich und kindgerecht.

Die Leiterin gibt regelmäßig Qualitätsrückmeldungen an den Anbieter.

3.2.2.4 Darstellen und Gestalten

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Freude der Kinder und das Interesse am Malen, Zeichnen, Formen und dekorativen Gestalten zu wecken. Unsere Kinder sollen Möglichkeiten erhalten, ihre Kreativität und Phantasie auszuleben. Wir machen sie mit unterschiedlichen Materialien und Hilfsmitteln bekannt. Jeder Gruppenraum ist mit Grundmaterialien wie zum Beispiel dicken und dünnen Buntstiften, Wachsmalstiften, Scheren, Papier, Tonkarton, Knete, Pinseln, Farben und Klebstoffen ausgestattet. Alle Materialien sind frei zugänglich.

Auf Spaziergängen sammeln wir oft Naturmaterialien, um diese zum dekorativen Gestalten zu verwenden.

Zu gegebenen Anlässen werden von den Kindern Gemeinschaftswerke geschaffen. Einzelarbeiten und kleine Kunstwerke werden im Gruppenraum oder in der Garderobe ausgestellt.

Unsere Kinder gehen gerne in die Zooschule, ins Waldsolarheim oder ins Museum, um dort an Veranstaltungen teilzunehmen. Hier lernen sie neue Materialien und Techniken kennen oder können sich Ausstellungen ansehen.

Auch von Ausflügen bringen unsere Kinder neue Anregungen mit.

Im Rollenspiel haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten zum Verkleiden. Sie können in verschiedene Rollen schlüpfen und ihre sozialen Kontakte im freundlichen Miteinander pflegen.

3.2.2.5 Mathematik und Naturwissenschaften

Die Kinder werden mit Zahlen und Formen vertraut gemacht. Sie erkennen Muster, Symbole und Regeln. Es ist uns wichtig, die Neugier der Kinder zu wecken, mehr über Mengen und Größen zu erfahren. Im gesamten Tagesablauf regen wir die Kinder an, ihre Umwelt genau zu beobachten. Durch regelmäßiges Zählen, Vergleichen von Mengen, Lebewesen oder Gegenständen lernen die Kinder, einfache mathematische Operationen wie addieren, subtrahieren, dividieren und multiplizieren durchzuführen. Sie entwickeln auf spielerische Art und Weise, ohne Druck und scheinbar mühelos eine Vorstellung des Begriffs ‚Menge'.

Die Bereitstellung von altersgerechten Materialien gibt den Kindern Gelegenheit, im Tagesablauf damit zu spielen.

In unserer Kita gibt es eine sogenannte Forscherinnengruppe, die sich gezielt mit naturwissenschaftlichen Themen auseinandersetzt. Passend dazu gibt es eine gut ausgerüstete Forschungsecke, in welcher die unterschiedlichsten Materialien für die Kinder bereitstehen. Regelmäßig werden hier kleine Experimente durchgeführt. Ziel ist es, Neugier und Staunen zu fördern und das ständige Forschen der Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Konzentration, Ruhe und Ausdauer werden gefördert.

Wir unterstützen damit auch das räumliche Vorstellungsvermögen der Kinder und regen sie an, zielstrebig zu arbeiten und angefangene Arbeiten zu beenden.

Die Forscherecke kann von allen Kindergruppen genutzt werden. Eine Erzieherin besucht regelmäßig Schulungen im „Haus der kleinen Forscher" von denen sie Anregungen mitbringt und so unserem gesamten Team als Multiplikatorin dient.

3.2.2.6 Soziales Leben

Dieser Bildungsbereich verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit mit der Entwicklung sozialer Beziehungen. Wir wissen, dass soziale Beziehungen Grundvoraussetzungen für alle Bildungsprozesse sind. Es ist für das Kind wichtig zu erfahren, dass Eltern und Erzieherinnen gut zusammenarbeiten und ein spürbar vertrauensvolles Verhältnis miteinander pflegen. Dies können die Kinder jeden Morgen beim Bringen und jeden Nachmittag beim

Abholen erfahren. Sie erleben eine begrüßende Haltung aller Erzieherinnen. Kinder und Eltern fühlen sich willkommen und angenommen.

Jedes Kind entdeckt seine Einzigartigkeit, in dem es eigene Bedürfnisse und Interessen ausdrückt, sie mit anderen Menschen vergleicht und auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrnimmt. Dieses kann in vielen Bereichen erlebt und gelernt werden:

- Erfahrungen im Miteinander in einer altersgemischten Gruppe
- Akzeptieren von Regeln, Normen und Werten
- Erfahrungen mit dem Entdecken des eigenen „Ich“

Im sozialen Umfeld entdecken die Kinder Unterschiede zwischen dem eigenen Zuhause und der Kita. Sie erfahre gemeinsame Erlebnisse:

- Verreisen mit der Gruppe
- Kulturelle Veranstaltungen besuchen
- Erkunden der eigenen Umgebung
- Feste feiern in der Kita mit Eltern und mit der Gemeinde
- Gottesdienste besuchen
- Auftritte in der Öffentlichkeit

3.3 Stellenwert des Spiels

Das Spiel ist die Arbeit des Kindes. Es ist Grundvoraussetzung für Kinder zum Erlernen von Verhaltensregeln, Konzentration und Ausdauer. Spielend haben Kinder viel Spaß, tun vieles freiwillig, Kommunikation und Sprache werden gefestigt.

Kinder eignen sich die Welt vor allem im Spiel an. Dabei lernen sie voneinander. Wir Erzieherinnen schaffen die Voraussetzungen, damit die Kinder ihrem Bedürfnis nach Spiel nachkommen und sich selbstständig mit ihrer Lebenswirklichkeit auseinandersetzen können.

Uns Erzieherinnen bietet die aufmerksame Beobachtung des kindlichen Spiels die Möglichkeit, etwas darüber zu erfahren, wie die Kinder sich die Welt interpretieren und was sie bewegt.

Wir fördern Ideen, Kreativität und Phantasie durch die Bereitstellung verschiedener Materialien. Selbstdarstellung und das Rollenspiel fördern die soziale Kompetenz des Kindes.

Spielen findet in den Räumlichkeiten der Kita und in der Natur statt. Hier kennen sich unsere Kinder gut aus. Freispielzeit ist immer Lernzeit und sollte als solche nicht unterschätzt werden. Somit erfüllen die Erzieherinnen eine wichtige Aufgabe, wenn sie der Freispielzeit einen festen Platz in der Kita sichern.

3.4 Beobachten und Dokumentieren

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bilden gezielte Einzelbeobachtungen. Unser Augenmerk richtet sich auf das sichtbare Verhalten eines jeden Kindes. Wir erhalten Informationen über Themen des Kindes sowie deren Entwicklungsstand.

Als Instrument benutzten wir Materialien des Landkreises Barnim, die uns die Dokumentation unserer Beobachtungen erleichtern. Die Aufzeichnungen sind sehr hilfreich für Entwicklungsgespräche, wenn mit den Eltern wichtige Informationen zum Entwicklungsstand ihres Kindes detailliert besprochen werden.

Ziel unserer Beobachtungen und Dokumentation ist es, Entwicklungsprozesse jedes einzelnen Kindes in den verschiedenen Bildungsbereichen festzuhalten und zu ergründen. Wir wollen die Kompetenzen des einzelnen Kindes und seine dabei zu Tage kommenden Interessenslagen wahrnehmen und dokumentieren. So kann es uns gelingen, jedes Kind als Individuum zu fördern.

Die wöchentliche Dokumentation und Präsentation der Arbeit in den Gruppen ist an der entsprechenden Pinnwand neben der Gruppenraumtür u finden.

Wichtig ist uns die Arbeit mit Portfolios, welche die Erzieherinnen mit den Kindern gemeinsam gestalten. Mit Hilfe eines Portfolios können wir die Lernprozesse jedes einzelnen Kindes besser verstehen und sie in ihrer ganzheitlichen Bedeutung festhalten. Materialien für das Portfolio sollten mit Aussagen bzw. Zitaten des Kindes und/oder mit erläuternden Kommentaren der Erzieherinnen versehen werden.

3.5 Evangelische Begleitung / Traditionelle Feste

Eine vertrauensvolle Atmosphäre ermöglicht es uns, den Kindern durch Gebete, Lieder, Geschichten aus der Bibel und in Gesprächen den christlichen Glauben zu vermitteln.

Die Erzieherinnen unterstützen Eltern und Familien bei der Erziehung ihrer Kinder. Evangelische Erziehung im Kindergarten versteht sich als familienergänzendes Angebot.

Traditionell feiern wir folgende Feste:

- Osterandacht
- Sommerfest
- Schulanfängerfest

- Erntedankfest
- Adventsgottesdienst

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

4.1 Entwicklungsgespräche

Ein guter Kontakt und eine funktionierende Erziehungspartnerschaft mit den Eltern sieht das gesamte Team als sehr wichtig an. In regelmäßigen sogenannten „Tür- und Angelgesprächen“ sowie bei anderen Begegnungen informieren die Erzieherinnen die Eltern über Tagesgeschehnisse. Einzelgespräche finden nach terminlicher Absprache statt.

In einem jährlichen Entwicklungsgespräch erhalten die Eltern den Stand ihres Kindes unter geschulter Sicht mitgeteilt. Ein Formular (Entwicklungsbogen), welches die Erzieherin den Eltern gibt, hilft ihnen, sich auf das Gespräch vorzubereiten und einzustimmen.

Am Morgen werden die Kinder persönlich von einer diensthabenden Erzieherin entgegen genommen. Ebenso bitten wir um alle wichtigen, aktuellen Informationen über das Kind (besondere Situation zu Hause, Probleme des Kindes u. a.), damit wir uns im Tagesablauf darauf einstellen können. Diese Informationen werden an die Bezugserzieherin weitergegeben.

Beim Abholen der Kinder erhalten die Eltern notwendige Informationen, die ihr Kind betreffen, vom Spätdienst übermittelt. Die Informationen kommen von der jeweiligen Gruppenerzieherin und werden sachlich weitergegeben.

4.2 Elterntreffen / Elternabende

Im Mittelpunkt der Elternarbeit steht das Wohl des Kindes. Der Austausch von Informationen mit den Eltern fördert die Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Neben Gesamtelternabenden veranstalten wir einzelne Gruppenelternnachmittage.

Besonders wenn es um wichtige Erziehungsthemen wie „Sauberkeit“ und „Vorbereitung auf die Schule“ geht, wünschen sich die Erzieherinnen eine effektive Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Erzieherinnen informieren die Eltern gerne, wie Verfahrensweisen der Kita zu Hause aufgegriffen und unterstützt werden können.

Für die Vorschulkinder findet ein gesonderter Elternabend statt.

Beispiele für ungezwungene Begegnungsmöglichkeiten:

- Gemeinsames Basteln von Schultüten für die Schulanfängerinnen
- Gemeinsame Festlichkeiten und Unternehmungen
- Gestaltung gemeinsamer Familiengottesdienste
- Arbeitseinsätze

4.3 Kita-Ausschuss

Der Kita-Ausschuss setzt sich aus jeweils drei Vertreterinnen des Trägers, der gesamten Elternschaft und der Erzieherinnen zusammen. Ausschusstreffen finden in der Regel vierteljährlich statt. Eine Geschäftsordnung regelt den Tagungsrhythmus und die Zuständigkeiten.

Der Kita-Ausschuss ist an der Konzeptionsentwicklung und an Fragen ihrer organisatorischen Umsetzung in der Kita beteiligt (siehe KitaG § 6, Abs. 1 und 2).

Der Kita-Ausschuss berät über Fortbildungstage der Mitarbeiterinnen und über Schließtage. Er gibt Empfehlungen an den Gemeindekirchenrat.

5. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Kooperationspartnern

5.1 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Wir kooperieren mit den umliegenden Grundschulen unseres Einzugsgebietes sowie verschiedenen weiterführenden Schulen.

5.2 Kooperationspartner

Folgende Kooperationsverträge mit dem Landkreis Barnim liegen vor:

- Schutzauftrag zum Kindeswohl
- Bildungsinitiative Barnim / Qualität in Barnim Kitas
- Kooperationsvertrag mit der benachbarten Kita Regenbogen in Trägerschaft der Volkssolidarität Barnim e. V. und der ev. Kita Arche Noah im Brandenburgischen Viertel.
- Kooperationsvertrag mit dem Altenpflegeheim “Freudenquell“ gGmbH in Eberswalde

Es besteht eine schriftliche Vereinbarung über die Bereitstellung von Praktikumsplätzen für den Bildungsgang Sozialpädagogik mit der Beruflichen Schule für Sozialwesen (Fachschule) des Diakonischen Bildungszentrums der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal.

Regelmäßig finden Treffen zwischen Vertreterinnen der Schule und der Praxisanleiterin Frau Norma Borchardt statt.

Eine enge Zusammenarbeit findet mit den umliegenden Alters- und Pflegeheimen unseres Stadtgebietes statt. Hier sind zu nennen:

- Altenpflegezentrum Marie-Jonas Stift Eberswalde
- Evangelisches Altenpflegeheim “Auf dem Drachenkopf“
- Altenpflegeheim Freudenquell

6. Gestaltung von Übergängen

6.1 Übergang von der Familie in die Kita

Der Besuch einer Kita stellt Kinder, Eltern und Erzieherinnen vor wichtige Aufgaben. Kinder und Eltern werden mit einer Vielzahl von Anforderungen konfrontiert. Meistens nehmen Eltern nach einer Zeit zu Hause, während der sie sich fast ausschließlich um ihr Kind kümmerten, ihre Berufstätigkeit wieder auf, wenn das Kind in die Kita kommt.

In einem Erstgespräch stellt die Leiterin die Konzeption der Kita vor. Bei einem Rundgang durch das Haus lernen Eltern die Einrichtung sowie die Erzieherinnen kennen.

Von Seiten der Kita möchten wir den Eltern begreiflich machen, wie bedeutsam die Eingewöhnungsphase sowohl für das Kind als auch für die Eltern und eine zukünftige vertrauensvolle Zusammenarbeit ist.

Das Urvertrauen des Kindes ist Grundlage für den Lösungsprozess von seinen Eltern. Es befähigt das Kind, neue Bindungen einzugehen, wobei die Hilfestellung und Mitarbeit der Eltern unbedingt erforderlich ist.

Phase I

Während der ersten Tage der Eingewöhnungszeit bleibt das Kind in ständiger Begleitung eines Elternteils. Die Zeit der Anwesenheit beschränkt sich auf eine Stunde.

Die Erzieherin versucht einen vertrauensvollen Kontakt zum Kind herzustellen. Wenn in diesen Tagen eine positive Kontaktaufnahme möglich wird, kann der Übergang in die zweite Phase der Eingewöhnung erfolgen.

Phase II

Ab dem dritten Tag verabschiedet sich das begleitende Elternteil eindeutig. Sollte das Kind diese Situation akzeptieren, kann die Trennung auf maximal 30 Minuten ausgedehnt werden.

Während dieser wichtigen Phase der Eingewöhnung sollten die Eltern immer erreichbar sein. Wenn ein Kind ständig weint, erschöpft wirkt, Resignation oder Verwirrung signalisiert und die Erzieherin keinen Zugang zum Kind findet, wird das Elternteil sofort herbeigerufen.

Vor und nach der ersten Trennungsphase beobachtet die Erzieherin intensiv die Reaktion des Kindes auf die Eltern. Hieraus ergibt sich der weitere Verlauf der Eingewöhnung.

Phase III

Verläuft die Stabilisierungsphase positiv, kann in die Schlussphase übergeleitet werden. Auch hier bitten wir das begleitende Elternteil, immer erreichbar zu sein.

Wenn das Kind die Erzieherin als Bezugsperson akzeptiert, kann die Eingewöhnung als abgeschlossen angesehen werden.

Kann dieses stabile Verhalten über einen längeren Zeitraum beobachtet werden, ist es möglich, das Kind mit einer weiteren neuen Situation behutsam vertraut zu machen - der Schlafsituation.

Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Kind während des Abschieds von seinen Eltern weint. Ausschlaggebend ist, dass die Erzieherin das Kind trösten kann.

6.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Durch die tägliche Begegnung im Morgenkreis sind die Kinder mit allen Erzieherinnen vertraut. Gleiches gilt umgekehrt. In kollegialen Gesprächen und im Blick auf die Entwicklung des Kindes entscheiden die Erzieherinnen gemeinsam und mit den Eltern, wann ein Wechsel in eine altersgemischte Kitagruppe erfolgen kann. Die Erzieherinnen stehen den Eltern beratend zur Seite und geben Empfehlungen. Behutsam „besucht“ die Krippenerzieherin mit dem Kind zunächst die vorgesehene neue Gruppe und begrüßt die Kinder dort. Dabei wird das Kind den

anderen Kindern vorgestellt. Wirkt das Kind aufgeschlossen, darf es für kurze Zeit in der Gruppe spielen. Auf diese Art und Weise erfolgt der Übergang stets individuell und achtsam.

6.3 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Unsere Kita praktiziert eine gute Zusammenarbeit mit den umliegenden Primarschulen: Bruno H.-Bürgel Grundschule und Johann-Wolfgang-von-Goethe-Schule. Beide Schulen stellen rechtzeitig Entwicklungsbögen zur Verfügung, die von den Erzieherinnen ausgefüllt werden und den Entwicklungsstand der Kinder dokumentieren. Die Bögen werden zur Einschulungsuntersuchung weitergereicht.

Die jeweiligen Grundschullehrerinnen hospitieren in der Kita. Dabei beobachten sie besonders ihre zukünftigen Schulanfängerinnen. Des Weiteren bieten beide Schulen einen Schnuppertag für Kinder und Eltern an.

Darüber hinaus bietet die Bruno H.-Bürgel Grundschule ein sogenanntes Elternforum in der Kita an. Dies bietet Eltern die Möglichkeit, Grundschullehrerinnen persönlich kennenzulernen und Fragen zu stellen. Außerdem können Erzieherinnen mit Vorschulkindern an einer Sportstunde der 1. Klasse an der Bruno H.-Bürgel Grundschule teilnehmen.

An der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Schule besteht für Erzieherinnen mit Vorschulkindern die Möglichkeit eine beliebige Unterrichtsstunde in der 1. Klasse nach vorheriger Absprache zu besuchen.

Die gute Zusammenarbeit spiegelt sich ebenfalls darin wieder, dass Lehrerinnen der betreffenden Schulen bereit sind, am Elternabend für Vorschuleltern teilzunehmen.

6.4 Hortgestaltung 1. Bis 4. Klasse

Räumliche Bedingungen

Die Horträumlichkeiten befinden sich unweit der Kita, im Gemeindeeigenen Haus in der Kirchstraße 6 in Eberswalde.

Die Kinder nutzen großzügig gehaltene Räume im 1. Obergeschoss des Hauses. Diese stehen für die Erledigung der Hausaufgaben, zur Entspannung und für vielfältige Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung. Für den Aufenthalt im Freien kann der angrenzende Kirchgarten genutzt werden.

Pädagogische Arbeit

Ziel der pädagogischen Arbeit im Hortbereich ist, die Kinder an ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben heranzuführen. Dazu benötigen sie Freiräume. Die Erzieher_innen legen größten Wert auf einen vertrauensvollen Kontakt und harmonischen Umgang mit den Kindern. So kann gewährleistet werden, dass sie lernen, mit Schwierigkeiten und Stresssituationen umzugehen, akzeptable Lösungen für beide Seiten zu finden und positive Erfahrungen miteinander ausleben zu können.

Dabei ist es besonders wichtig, Raum und Platz für Kinderspiel, Kinderfreundschaften, Kinderstreit und viele soziale Kontakte zu schaffen. Die Erzieher_innen bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten an, damit sie ungestört ihre Privatsphäre wahrnehmen können.

Die Grundhaltung für den Umgang miteinander bleibt immer christlich-sozial geprägt.

Tagesablauf

Unsere Einrichtung öffnet um 6:00 Uhr. Im Erdgeschoss befindet sich der Früh- und Spätdienstraum des Kindergartens. Hier werden alle Kinder der Einrichtung einschließlich der Hortkinder im Früh- bzw. Spätdienst bis 17:00 Uhr von den zuständigen Erzieherinnen betreut.

Der Tagesablauf im Hort endet in der Regel um 16:00 Uhr. Die Mehrheit der Kinder wird dann abgeholt oder geht allein nach Hause. Im Bedarfsfall ist die weitere Betreuung in der Pfeilstr. 27 bis 17 Uhr möglich.

Schulanfängerinnen werden vom pädagogischen Personal zur Schule begleitet und nach Unterrichtsschluss auch wieder abgeholt. Im Rahmen der Verkehrserziehung werden die Kinder zum Schulwegtraining angehalten.

Je nach Unterrichtsschluss haben die Kinder die Möglichkeit, in kleinen Gruppen in der Küche ihr Mittagessen einzunehmen. Auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre beim Essen wird geachtet.Nach dem Mittagessen haben die Kinder Zeit, eigenen Spielinhalten nachzugehen.

In Absprache mit den Eltern haben die Kinder Gelegenheit, ihre Hausaufgaben unter Aufsicht zu erledigen. Zeitlich orientieren sich die Erzieherinnen an den Richtlinien des Schulgesetzes, das für die verschiedenen Klassenstufen folgende Hausaufgabenzeiten vorsieht: für Kinder der 1. Klasse - 15 Minuten, für Kinder der 2. Klasse - 30 Minuten und für Kinder der 3./ 4. Klasse - 45 Minuten.

Die Erzieherinnen achten auf eine altersentsprechende Ausführung der Hausaufgaben. Sie sorgen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre. Bei Bedarf geben sie den Kindern Hilfestellungen. Ebenso versuchen die Erzieherinnen auf die Vollständigkeit der Aufgaben zu achten. Zeitlich ist das aber manchmal nicht zu gewährleisten.

In der 1./2. Klasse bemühen wir uns, auf die Richtigkeit der Hausaufgaben zu achten. Dies geschieht nicht mehr in der 3./4. Klasse. Sollten die Hausaufgaben aus zeitlichen oder anderen Gründen nicht im Hort fertiggestellt werden können, sollte dies selbstverständlich zu Hause geschehen.

Lesen, Gedichte auswendig lernen oder auch das Üben des Einmaleins kann nicht im Hort geleistet werden und liegt in Verantwortung der Eltern.

Der Nachmittag im Hort dient der freien Freizeitgestaltung. Die Kinder können ihren individuellen Bedürfnissen nachgehen. Der Aufenthalt im Freien und die Bewegung an der frischen Luft spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Im Hortalltag gibt es verschiedene Freizeitaktivitäten und Projektarbeit. Die Kinder entscheiden selbst, welche Freizeitaktivitäten sie in Anspruch nehmen wollen.

Einmal wöchentlich wird das religionspädagogische Angebot (Christenlehre) von einer Religionspädagogin der Evangelischen Stadtkirchengemeinde im Gemeindezentrum in der Kirchstraße 6 für die jeweiligen Gruppen altersspezifisch angeboten und von den Kindern gern angenommen.

Kindergeburtstage werden nach Möglichkeit zeitnah im Rahmen des Tagesablaufs gefeiert.

Für die Sommerferien werden zwei Wochen Ferienspiele eingeplant. Traditionell findet eine Hortfahrt mit den entsprechenden Erzieherinnen statt.

Eine rechtzeitige Bedarfsermittlung für sonstige Ferienzeiten erfolgt durch die Horterzieherinnen. Wenn für mindestens zehn Kinder Bedarf angemeldet wird, können entsprechende Angebote für diese Altersklasse angeboten werden.

Bild vom Kind

Wir Erzieherinnen schätzen jedes einzelne Kind als eigenständige Persönlichkeit mit seinen individuellen Fähigkeiten und Interessen ebenso wie seiner Neugier die Welt zu entdecken.

Wir sehen Kinder positiv und messen sie nicht daran, was sie nicht sind, sondern daran, was sie sind. Dies entspricht unserer Einstellung. Menschen mit eigener Wahrnehmung, mit eigenen Bedürfnissen und eigenen Erwartungen verdienen Respekt.

Kinder forschen und lernen mit allen Sinnen. Dafür benötigen sie ausreichende Möglichkeiten, um sich spielerisch und schöpferisch mit ihrem Lebensumfeld auseinanderzusetzen.

Wir schaffen Räume und Situationen für diese kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse.

Wie alle Menschen dürfen auch Kinder Fehler machen. Sie werden zum praktischen Handeln und Ausprobieren aufgefordert.

Selbstständigkeit und eine christlich-soziale Grundhaltung sind in unserer Einrichtung wichtige, den Alltag bestimmende Bildungs- und Erziehungsziele.

Rolle der Erzieherinnen

Wir Horterzieherinnen verstehen uns als Freundinnen und Begleiterinnen der Kinder. Wir wollen Begleiterinnen in die Selbstständigkeit auch für die Zeit nach dem Hort sein.

Wir Horterzieherinnen besprechen uns regelmäßig in Teamsitzungen, um eine vielseitige und schöpferische Arbeit mit und für die Kinder zu ermöglichen.

Wir Horterzieherinnen setzen uns konstruktiv und immer wieder neu mit den aktuellen Erfordernissen der uns anvertrauten Kinder auseinander.

Für uns Horterzieherinnen gehören Engagement und Fortbildungen in spezifischen Bereichen selbstverständlich zur Qualitätssicherung in der alltäglichen pädagogischen Arbeit.

Die Horterzieherinnen achten darauf, dass die Kinder pünktlich losgehen, wenn sie an externen Arbeitsgemeinschaften und anderen außerschulischen Veranstaltungen wie beispielsweise Schwimmen, Gitarren- oder Klavierunterricht und Computer-AGs teilnehmen wollen. Dies erfordert pädagogisches Geschick, Übersicht und Disziplin.

7. Praxisanleitung in unserer Einrichtung

7.1 Zusammenarbeit mit Praktikantinnen

Unsere Einrichtung hat eine Kooperationsvereinbarung mit der Beruflichen Schule für Sozialwesen der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal unterzeichnet. Darin wird die verlässliche Bereitstellung von Plätzen für die praktische Ausbildung festgehalten. Regelmäßig finden Praxisanleiter-innentreffen in Lobetal statt.

Des Weiteren bewerben sich bei uns Praktikantinnen vom Oberstufenzentrum I Barnim (OSZ I Barnim) sowie anderer staatlich anerkannten Fachschulen, welche im Sozialwesen ausbilden.

Auch Schülerpraktikantinnen aus den umliegenden Schulen erhalten in unserer Einrichtung Gelegenheit, in den Erzieherberuf hinein zu schnuppern.

Wir erwarten von den Praktikantinnen eine schriftliche Bewerbung und entscheiden nach einem Erstgespräch, ob wir einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellen wollen.

Allgemeine Ausbildungsschwerpunkte sowie wichtige, unsere Einrichtung betreffenden Informationen erhalten die Praktikantinnen zu Beginn ihres Praktikums von uns in gedruckter Form.

8. Qualitätsentwicklung

8.1 Zusammenarbeit im Team

Dienstberatungen

Die Gestaltung unserer Zusammenarbeit prägt die Atmosphäre in unserer Kita.

Das Wohl des Kindes liegt den Erzieherinnen sehr am Herzen. In regelmäßigen Dienstberatungen treffen die Erzieherinnen gemeinsame Entscheidungen, verteilen Aufgaben und legen Zuständigkeiten fest. Aktuell werden Fallbeispiele (z. B. Beschwerden) besprochen, analysiert und reflektiert.

Jede Mitarbeiterin ist in der pädagogischen Arbeit gleichberechtigt und bringt sich mit ihren Gaben und Stärken entsprechend ein. Berichte über Einzelfortbildungen finden in der Dienstberatung ihren Platz.

Im Umgang miteinander versuchen wir stets für die Kinder ein Vorbild zu sein.

Unsere Wirtschaftskräfte in der Kita sind gleichberechtigte Teammitglieder. Wir schätzen und achten ihre Arbeit sehr.

Für die monatlichen Dienstbesprechungen werden Protokolle angefertigt. Turnusmäßig finden Belehrungen statt, die schriftlich festgehalten werden.

Mitarbeiterinnen, die an einer Dienstbesprechung nicht teilnehmen konnten, sind verpflichtet, sich diese Protokolle und Belehrungen in Ruhe durchzulesen und zum Beleg der Kenntnisnahme zu unterschreiben.

Mitarbeiterinnengespräche

Die Leiterin führt mit jeder Mitarbeiterin pro Jahr ein Mitarbeitergespräch durch, ebenso der Träger. Die Termine werden langfristig bekanntgegeben. Beide Seiten bereiten sich schriftlich auf dieses Gespräch vor. Dafür gibt es einen Leitfaden, an dem man sich orientieren kann.

Verantwortungsbereiche im Team

Leiterin:	Elvira Behmler
Stellvertretende Leiterin:	Nancy Mews
1. Sicherheitsbeauftragte:	Annett Krechlok
2. Sicherheitsbeauftragte:	Barbara Fritzsche
Praxisanleiterin:	Norma Schirmer

Fachkraft für die kompensatorische Sprachstanderfassung: Nancy Mews, Mandy Huwe

8.2 Fortbildung / Weiterbildung

Jede Mitarbeiterin bildet sich durch Fortbildungsveranstaltungen und individuelles Studium pädagogischer Fachliteratur weiter. Die Auswahl der geeigneten Fortbildungsmaßnahmen wird in Teamsitzungen und Mitarbeitergesprächen besprochen und orientiert sich am pädagogischen Handlungsbedarf.

Jährlich organisieren wir zwei Weiterbildungstage für das gesamte Team in unserer Einrichtung. Hierzu wird eine Referentin zu einem spezifischen Thema eingeladen.

Fortbildungsangebote liegen im Büro der Leiterin für alle zugänglich aus. Anbieter für Fortbildungsangebote sind:

- Verband evangelischer Tagesstätten für Berlin und Brandenburg (VETK)
- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin- Brandenburg (SFBB)
- Berliner Institut für Frühpädagogik (BIfF)
- Fortbildungsangebote des Landkreises Barnim oder der Stadt Eberswalde

9. Leitungsarbeit

im Auftrage des Trägers hat die Leiterin die Gesamtverantwortung für die Einrichtung.

Dies umfasst folgende Aufgabenbereiche:

- Fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Anleitung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit
- Elternarbeit
- Steuerung und Verwaltung der Einrichtung
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Organisationen, Interessenvertretung
- Fortbildung und Qualifizierung
- Öffentlichkeitsarbeit und Außenvertretung

10. Anhang

Hausordnung

Unsere Kita ist wochentags von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.

Die Kernzeit in der Kita ist von 8:00 bis 14:00 Uhr.

Der Morgenkreis beginnt täglich um 8:15 Uhr.

Wir bitten um Pünktlichkeit, um mit allen Kindern gemeinsam und ohne Störungen beginnen zu können. Wenn viele Kinder anwesend sind, kann es sein, dass wir bereits um 8:10 Uhr mit einem Bewegungsspiel/Lied beginnen.

Nach einem Frühstück zu Hause sollen alle Kinder bis spätestens 9:00 Uhr in der Einrichtung sein, um an den Angeboten teilnehmen zu können.

Beim Kommen und Gehen bitten wir alle Erwachsenen darauf zu achten, dass die Gruppenraumtür geschlossen wird. Ebenso ist im Eingangsbereich bitte in besonderem Maße darauf zu achten, dass die Eingangstür stets fest verschlossen wird. Die Eingangstür ist durch ein codiertes Schloss gesichert. Kitaräume werden nur in Hausschuhen oder auf Socken betreten.

Für mitgebrachtes Spielzeug, Geld und andere Wertgegenstände wird keine Haftung übernommen.

Spielzeug, das zu Gewaltspielen und -phantasien anregt, bleibt zu Hause.

Medikamente werden in der Kita auf schriftliche Anordnung eines Arztes verabreicht. Generell ist es den Erzieherinnen gesetzlich verboten, den Kindern eigenmächtig Medikamente zu verabreichen.

Die Eltern werden benachrichtig mit der Bitte um Abholung ihres Kindes, wenn das Kind erhöhte Temperatur oder Fieber über 38,5°C hat oder sich sichtlich unwohl fühlt.

Hierfür bitten wir ggf. um eine regelmäßige Aktualisierung Ihrer Telefonnummer.

Nach einer überstandenen, meldepflichtigen Krankheit muss eine vom Arzt ausgestellte Unbedenklichkeitserklärung (Gesundschreibung) vorgelegt werden.

Aus Sicherheitsgründen ist das Tragen von Halsketten untersagt.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihr Kind ausreichend (mindestens zwei Garnituren) Wechselwäsche vorrätig in der Kita hat.

Alle Kleidungsstücke und Schuhe sind mit dem Namen des jeweiligen Kindes zu kennzeichnen.

Für Wickelkinder gilt, dass ihre Eltern Windeln, Feuchttücher, Cremes und sonstiges für ihre Kinder in ausreichender Menge und auf Vorrat mitbringen.

Taschentücher für die Gruppe, zu der ihr Kind gehört, bringen die Eltern auf Bitte der Erzieherin regelmäßig mit.

Die Eltern erkennen durch ihre Unterschrift die Inhalte der Hausordnung an. Die Unterschrift wird bei Aufnahme des Kindes in die Kita gegengezeichnet.